

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 38

Artikel: Der Töpfer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-479739>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hürats-Barometer

Sie (bim Bitrachte vom e Fötérli):

«Er ischt e leide Höderi,
stellt nüt vor uf der Wält,
doch het dä donschtigs Stöderi
e schöne Schübel Gält ...

U wär er no der Gruusiger,
i nähm ne doch am Änd:
Für jede Zähetuusiger
stytgt d'Liebi föüf Prozänt!»

Simon Gfeller



Hand in Hand
gehen die Qualitäten der
Küche und des Kellers.
Der Gast ist befriedigt.
Direkt am Bahnhof.

Aarau Hotel Aarauerhof

Restaurant Bar Feldschlösschen-Bier

Tel. 2 39 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

Der Töpfer

Als Reger 1896 in Wiesbaden seiner
Militärpflicht genügte, wurde er einmal
vom Feldwebel nach seinem Beruf ge-
fragt.

Reger antwortete: «Tonkünstler.»
«Tonkünstler?» rief der Feldwebel,
«Töpfer heißt das, und dabei bleibt's.»

Der tote Selfmademan

(neu aufgebügelte Geschichte)

Wemme syni alte Dag im Pfruend-
huus verläbt, het me's mängmol rächt
langwylig. Das hänn zwai alti Pfriende
au gfunde, und do het der aint, der
Haiggi, zem andere, zem Gotti, gsait:
«Du, Gotti, loos emole!» het er gsait,
«loos emole — was hani welle sage?
Waisch, es isch wieder emol eso lang-
wylig!»

«Jo, Haiggi, es isch saulangwylig!»
«Waisch, Gotti, mer kennte wieder
emol uff der Goffsagger go. Es isch als
eso fyrilig in däre Kabälle, wenn si ain
abdänge. Und me het e bitzeli Muusig
und e scheeni Breedig und mängmol
isch es aine, wo me kennt het.»

Eso sinn si halt derno wieder emole
gschobe mitenander und hänn sich un-
derwägs mjese stergge mit eme Dreyerli
— jede. He jo, 's macht aim als en
Ydrugg, eso-n-e Grebt, wemme sälber
noochzue achzig isch ...

Es isch e scheeni Lychefyr gsi mit
riesig vyl Blueme und mit ere Masse
Reede-n-und Lyf und Wäge. Si händ's
ämmel feyn gfunde, der Gotti und der
Haiggi. Wo si haimeszue sinn gege
d'Pfreund, do sait der Gotti: «Du, loos
emole, Haiggi, loos emole! Eh, waisch
wäge däm Schangi, wo under däne vyle
Blueme-n-unde gläge-n-isch — hesch
en Du kennt?»

«Dä? He allwäg hani en kennt gha!
Dä hani scho sid vyle, vyle Johr kennt,
wo-n-er no-n-e ganz en arme Ma gsi
isch und kuum e baar alti Hose fir aige
gha het. Jeemer, wenni dänk, wie dä
vora gmacht het im Läbe! Jetz, wo-n-er
der Schirm zuegmacht het, haig er Mil-
lione gha!»

Der Gotti het grad miese blinzle.
Dernode het er zerscht emol iber die
Sach miese noochedänge und schließ-
lig maint er: «Millione, hesch gsait?»

«He jo, Millione!» bistätiget der
Haiggi.

Do froggt der Gotti: «Jä, was het er
ächt gmacht dermit, mit däne Millione-
n-alte Hose?»

Fridolin

Coco

plaudert aus der Schule:
Müllers essen fast jeden
Sonntag im Central.
Warum zu Hause kochen,
wenn man's dort besser
haben kann?



**Hotel-Restaurant
CENTRAL BASEL**

Zentrale Lage b. d. Hauptpost Tel. 28930